



Fédération  
Nationale de l'Aviation  
et de ses Métiers



Bundesminister für Verkehr  
Herrn Patrick Schnieder, MdB  
Invalidenstraße 44  
10115 Berlin

**Dr. Joachim Lang**  
Hauptgeschäftsführer BDL  
Telefon +49 30 520 077 160  
E-Mail joachim.lang@bdl.aero

**Laurent Timsit**  
Délégué Général FNAM  
Telefon +33.1.86.64.12.34  
E-Mail latimsit@fnam.fr

**Mathias Jakobi**  
ppa./Attorney in Germany, Austria,  
Switzerland, Liechtenstein, Luxembourg  
Area Manager, IATA Central Europe  
Telefon +49-69-24253660  
E-Mail jakobim@iata.org

Paris/Berlin, 26. März 2026

## **Gemeinsames Statement FNAM, BDL und IATA: Für einen ausgewogenen Ansatz bei der Revision der EU-Fluggastrechteverordnung**

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die deutschen und französischen Fluggesellschaften stehen uneingeschränkt zu den Verpflichtungen ihren Passagieren gegenüber, insbesondere zur Betreuung von Fluggästen im Falle von Störungen. Vor diesem Hintergrund appellieren wir – die Vertreter der französischen (FNAM) und der deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) sowie die International Air Transport Association (IATA) – nachdrücklich an Sie, sich klar und konsequent für den bisherigen, ausgewogenen Ratsvorschlag von Juni 2025 zur Revision der EU-Fluggastrechteverordnung (EG) Nr. 261/2004 einzusetzen und im bevorstehenden Vermittlungsverfahren keine weiteren Verschärfungen zulasten der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Luftfahrt zuzulassen und die im Juni 2025 erzielte Ratsposition zu verteidigen.

Eine weitere Absenkung der bereits deutlich unter dem ursprünglichen Vorschlag der Europäischen Kommission liegenden Entschädigungsschwellen sowie zusätzliche Verpflichtungen für Fluggesellschaften führen zu erheblichen weiteren Belastungen der deutschen und französischen Luftverkehrswirtschaft. Insbesondere der Wegfall differenzierter Schwellenwerte für Langstreckenverbindungen würde gerade jene Fluggesellschaften benachteiligen, die für die Anbindung Europas an globale Märkte von zentraler Bedeutung sind.

Zudem beobachten wir mit Sorge Bestrebungen im Rat, sich durch weitergehende neue belastende Regelungen zusätzlichen Verhandlungsspielraum gegenüber dem Europäischen Parlament zu verschaffen. So bspw. durch höhere Entschädigungsbeträge, die Einführung eines kostenlosen Handgepäckstücks oder vorausgefüllte Formulare. Diese Maßnahmen würden zu erheblichen zusätzlichen Belastungen für Fluggesellschaften führen, ohne Fluggästen in gleichem Maße zu nutzen.

Die Drei-Stunden-Schwelle setzt zudem Fehlanreize: Das vorrangige Interesse der Fluggäste besteht darin, ihr Ziel so schnell wie möglich zu erreichen und nicht eine möglichst hohe Entschädigung verlangen zu können. Eine sachgerechte Anpassung dieser Schwelle würde den Airlines den notwendigen zeitlichen Handlungsspielraum geben, um operative Abläufe bei Störungen effizient zu steuern und eine Beförderung noch zu ermöglichen.

Darüber hinaus ist die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Luftverkehrs zu berücksichtigen. Die EU verfügt bereits heute über das weltweit strengste System zum Schutz von Fluggastrechten. Pauschale Entschädigungen und umfangreiche Betreuungsverpflichtungen verursachen laut Europäischer Kommission jährliche Kosten in Höhe von rund 8,1 Milliarden Euro für europäische Fluggesellschaften, während Wettbewerber aus den USA, dem Nahen Osten, China oder Indien keinen vergleichbaren Regelungen unterliegen.

Vor dem Hintergrund zusätzlicher Belastungen durch klimapolitische Vorgaben, steigende Energiepreise, SAF-Quoten und nationale Abgaben würde eine weitere Verschärfung der Regulierung die wirtschaftliche Situation der Airlines zusätzlich verschlechtern. Absehbare Folgen wären ein reduziertes Angebot, eine geringere Konnektivität – insbesondere für periphere Regionen – sowie im Ergebnis steigende Ticketpreise für Fluggäste.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, wir wissen Ihr Engagement für die Stärkung des Luftverkehrsstandorts Deutschland sehr zu schätzen. Umso wichtiger ist es, die im Rat erreichte ausgewogene Position zu sichern und weiteren Verschärfungen entgegenzutreten, die die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Luftverkehrs nachhaltig beeinträchtigen würden.

Für einen weiterführenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Joachim Lang  
Hauptgeschäftsführer

German Aviation Association (BDL)

Laurent Timsit  
Délégué Général

French National Federation  
of Commercial Aviation (FNAM)

Mathias Jakobi  
ppa. / Attorney in Germany,  
Area Manager, Austria,  
Switzerland, Liechtenstein,  
Luxembourg

IATA Central Europe